



Die
GEGENWÄRTIGE

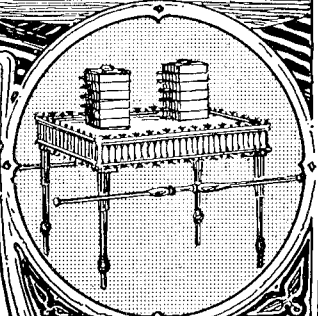
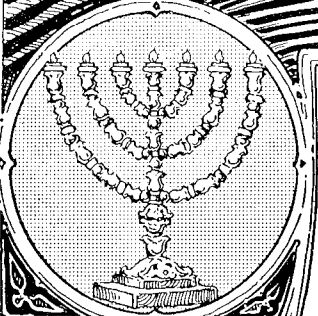
WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi

FRÜHLING 2006
A.D. 2006 - A.M. 6135
GESAMT NR. 50

INHALTSVERZEICHNIS

- ZWEI PASSAH-GEDENKFEIERN 2
MEINE VERANTWORTLICHKEITEN 5
UNSER 86. JAHRESBERICHT - 2005 10
ZUSAMMENFASSUNG UNSERES WERKES 14
DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL 15



"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem... Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!... Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester... in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

ZWEI PASSAH-GEDENKFEIERN

Mk. 14:12-25

„Denn so oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1. Kor. 11:26).

Der Gegenstand dieser Lektion ist einer der interessantesten Züge des irdischen Dienstes Jesu. Er wusste, dass die Apostel nicht wissen konnten, dass dies Sein letztes Abendmahl mit ihnen sein sollte. Obwohl Er die Nähe Seines Todes angedeutet hatte, hielten Seine Jünger es für unmöglich, dass solch ein Unglück so nahe sein könnte, wie Er es angedeutet hatte. Jesus, im vollen Bewusstsein was es bedeutete, sehnte sich jedoch nach der Vollendung Seines Werkes. Es war wahrscheinlich am Ende des gleichen Tages, an dem Er und Seine Jünger das Passah essen wollten, dass Jesus sagte: „Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muss, und wie bin ich beengt [in Schwierigkeiten], bis sie vollbracht ist!“ (Lk. 12:50) – eine Taufe in den Tod, die am folgenden Tag vollbracht war.

Petrus und Johannes waren die beiden Jünger, die ausgesandt wurden, das Passah vorzubereiten (Lk. 22:8). Offensichtlich war Jesus in Bethanien, im Haus

von Lazarus, als Er diese Worte sagte. Es wird angenommen, dass der große Oberraum, in dem das Passah von Jesus und Seinen Jüngern gegessen wurde, der selbe war, in dem die Apostel und andere versammelt waren, um die Pfingstsegnungen zu erwarten. Auf den selben Raum wird noch durch die Tradition hingewiesen, doch ist er unter der Kontrolle der Moslems, die darum besonders besorgt sind, um ihn vor christlichem Besitz zu bewahren.

Am Abend des selben Tages versammelte sich Jesus mit allen Zwölf in diesem Raum, alle Vorbereitungen waren erledigt. Sie trafen sich, um das jüdische Passah zu seiner festgesetzten Zeit zu begehen. Das Lamm war gebraten und das ungesäuerte Brot und auch die bitteren Kräuter waren vorbereitet. Wir können sicher sein, dass alles in genauer Übereinstimmung mit den ursprünglichen Erfordernissen war, denn Jesus und Seine Apostel waren soviel wie andere Juden durch jeden Zug des jüdischen Gesetzes gebunden – die neue Zeitordnung war noch nicht eingeleitet. Bis zum Pfingstsegen, der die göttliche Anerkennung des Opfers Jesu und die göttliche Annahme all derer kennzeichnete, die zu Seinen Jüngern und durch eine völlige Weihung frei vom Gesetz wurden, band jeder Zug des Gesetzes jeden Juden.

KÖNIGREICHSEHREN ERSEHT

Weit davon entfernt zu erkennen, dass sie am Abend einer großen Tragödie sind, glaubten die Apostel, dass Jesus sehr bald als König inthronisiert würde. Sie erinnerten sich an Seine Verheißung, dass sie mit Ihm auf Seinem Thron sitzen würden. Diese Verheißung erschien ihnen so nah an der Verwirklichung, dass sie an nichts anderes als den Rang der Ehre denken konnten, den sie im Königreich haben würden. Sie schienen zu fühlen, dass, außer wenn sie ausdauernd für diese kämpfen würden, sie solch ehrenhafte Stellungen nicht erlangen würden. Jesus, der ihre Geisteshaltung bemerkte, sagte ihnen: „Die Könige der Nationen herrschen über dieselben ... Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste und der Leiter wie der Dienende“ (Lk. 22:25, 26).

Dies waren neue Maßstäbe, schwierig für sie zu verstehen und offensichtlich sind sie für die Nachfolger Jesu noch immer schwierig, vollständig verstanden zu werden. Derjenige, der im Königreich der Größte sein wird, wird derjenige sein, der Hauptdiener im Fleische war. Dieser größte Diener war natürlich der Herr Jesus selbst. Doch der Meister deutet an, dass das selbe Prinzip hinsichtlich aller Seiner Nachfolger

Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die
Laien-Heim Missionsbewegung
Herausgeber
Ralph M. Herzig
1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.
Verantwortlicher in Deutschland
Janusz Puzdrowski
Sternenburgstr. 43
58332 Schwelm

Andere Publikationen:
The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)
Ausgaben in anderen Sprachen
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen
und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott
gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt
diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die
der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der
Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;
- Die Verteidigung der Anordnungen, der Sat-
zung und des Testaments, die der Herr durch „jenen
Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaf-
ten und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab,
und für
- Die Darstellung und Verteidigung der sich ent-
wickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur
rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohl-
gefällt, sie zu geben.

Nutzen bereithält. Wer immer von ihnen am treuesten, am gewissenhaftesten, am eifrigsten den Brüdern dient, wird deshalb seine Gunst bei Gott vergrößern und sich selbst für einen so viel höheren Platz im Königreich des Messias vorbereiten.

Mit dem Gedanken, dass jeder niedrige Dienst ein Eingeständnis ihrer Unwürdigkeit für eine höhere Stellung darstellen würde, machten die Jünger keine Vorkehrung für das Waschen der Füße, niemand hatte den Wunsch, die Rolle des Dieners zu übernehmen. In diesem sandigen Land war das Waschen der Füße immer eine Notwendigkeit, da Sandalen getragen wurden. Mit einem Tadel stand Jesus vom Tisch auf und verrichtete diesen niedrigen Dienst für Seine Jünger und teilte ihnen den Sinn der Lektion – nämlich Demut – mit und deutete an, dass, ganz gleich wie niedrig ein Dienst, den sie für einander zu leisten imstande sind, auch sein mag, sie glücklich sein sollten, ihn zu leisten.

Diese Lektion gilt noch für uns, nicht um als Formalie oder Zeremonie geleistet zu werden, sondern als Illustration eines Grundsatzes. Jeder demütige Dienstakt, der einem der Brüder des Herrn geleistet wird, entspricht diesem Waschen der Füße.

DIE KRISE IM LEBEN DES JUDAS

Das Passahmahl schritt voran – das Essen des Lammes mit den bitteren Kräutern und dem ungesäuertem Brot, welches in großem Maße dicken Pfannkuchen ähnelte und welches manchmal an Stelle eines Löffels gebraucht wurde, um die Bratensoße vom Fleisch aufzunehmen. Ein anderes Evangelium (Joh. 13:21) erklärt, dass Jesus begann, niedergeschlagen zu sein, und dann sagte, Einer von euch Zwölf, der mit Mir als mein Gast, als ein Glied Meiner Familie isst, schmiedet Meinen Verrat.

In dieser Aussage könnte es einen zweifachen Zweck geben. Erstens würde es den Jüngern zeigen, dass Jesus sich des vorsätzlichen Verrats völlig bewusst war. Somit konnten sie nicht denken, dass etwas für Ihn unerwartet oder außerhalb des göttlichen Programms geschah. Zweitens, unser Herr könnte dies als einen letzten Tadel für Judas gemeint haben – um ihn aufzurütteln, um ihn zum Denken zu veranlassen. Der Weg eines Verräters ist im besten Fall nur ehrlos, doch zwiefach so, wenn der Verräter die Gastfreundschaft von dem annimmt, gegen den er ein Komplott schmiedet und dessen Brot er isst.

Bestürzung breitete sich unter den Jüngern aus und einer nach dem anderen fragte: „Bin ich es?“. Der Sinn dieser Frage sollte sein, ich bin es nicht, den du gemeint hast! Auch Judas schloss sich der allgemeinen Nachfrage „bin ich es?“ an. Der Apostel Johannes saß Jesu am nächsten, und der hl. Petrus gab ihm ein Zeichen, dass er den Meister frage, wer gemeint sei. Wahrscheinlich wurde die geflüsterte Frage nur von Jesus gehört. Die geflüsterte Erwiderung unseres Herrn war:

„Jener ist es, welchem ich den Bissen, wenn ich ihn eingetaucht habe, geben werde“. Vor Augen einen besonderen Bissen vorbereitend, das Kennzeichen besonderen Interesses, gab Er ihn Judas. Somit kannten der hl. Johannes und der hl. Petrus die Angelegenheit.

Offensichtlich war es kurze Zeit nach diesem, dass sich Judas zurückzog, denn die Aufzeichnung sagt: „alsdann ... fuhr ... der Satan in ihn“. Während er in der Verkaufsfrage seines besten Freundes für 30 Silberstücke innehielt und abwog und aufrechnete, erlangte der Geist des Bösen eine vollständige Kontrolle über ihn. Deshalb glauben wir, dass Judas nicht anwesend war, als Jesus etwas später das Gedächtnismahl einsetzte, welches die Christen jetzt feiern.

DIE BEDEUTUNG DER GEDENKFEIER

Das Gedächtnismahl, welches Jesus einsetzte, ist vom jährlichen Passahmahl vollständig getrennt und unterschiedlich und dennoch eng damit verwandt, denn die eine war das Vorbild und die andere ihr Gegenbild mit einer noch höheren Bedeutung. In der einen wurde ein buchstäbliches Lamm gebraucht, um Jesus, das Lamm Gottes, zu versinnbildlichen und sein Tod versinnbildlichte den Tod Jesu. In der anderen, der gegenbildlichen, repräsentierte das Brechen des Brotes den Tod Jesu.

Die Juden begingen die Geburt ihrer Nation und ihre Befreiung von der Knechtschaft Ägyptens. Dies hatte seinen Anfang im Verschonen ihrer Erstgeborenen, als die zehnte Plage über die Ägypter kam. Der Hl. Paulus zeigt uns, dass die Erstgeborenen Israels, die in dieser Passah-Nacht verschont wurden, die Kirche der Erstgeborenen versinnbildlichten, die im Evangelium-Zeitalter, während die Nacht der Sünde überwog und bevor der Morgen des messianischen Königreiches sich ankündigte, verschont oder übergangen wurden.

Immer mehr kommen Bibelstudenten zu dem Schluss, dass die Gedenkfeier an Christi Tod nicht vierteljährlich, monatlich oder wöchentlich gefeiert werden sollte, vielmehr sollte es als das Gegenbild des jüdischen Passahs betrachtet und deshalb richtigerweise jährlich am 14. Nisan begangen werden.

Wir sollen nicht verstehen, dass die Apostel den Sinn der Worte Jesu begriffen, als Er ihnen die Bedeutung des Mahles erklärte, welches Er eingesetzt hat. Vielmehr brachte, so wie Er es bereits vorhergesagt hatte, der Heilige Geist diese Dinge unter ihre Aufmerksamkeit und befähigte sie, ihren Sinn zu verstehen, nachdem sie den Pfingstsegen und die Erleuchtung erhalten haben.

Jetzt können wir die Tragweite der Worte Jesu: „Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird“ erkennen. Wir verspüren, dass Er nicht gemeint hat, wie einige gedacht haben, dass das Brot in Seinen tatsächlichen Leib und die Frucht des Weinstocks in Sein tat-

sächliches Blut umgewandelt wurde. Im Gegenteil, noch hatte Er seinen tatsächlichen Leib und Sein tatsächliches Blut. Er konnte deshalb nicht mehr gemeint haben, als zu sagen: Dieses Brot repräsentiert symbolisch meinen Leib, der für euch gebrochen; und dieser Kelch repräsentiert mein Blut, das morgen für euch vergossen werden soll – Mein aufgegebenes Leben.

Ebensowenig sollten wir denken, dass Jesus gemeint hat, dass sich eine besondere Tugend für die Jünger durch das Essen dieses buchstäblichen Brotes und das Trinken des buchstäblichen Kelches ergeben würde. Wir sollten richtigerweise weit über diese Dinge hinaus schauen und erkennen, dass Er folgendes gemeint hat: Nur so wie ihr durch den Glauben an das durch Meinen Tod gesicherte Verdienst teilhabt, könnt ihr die großen Segnungen erlangen, die für euch als Meine Jünger beschafft wurden. Die Apostel glaubten, dass der Tod Jesu für ihre Sünden war und dass er die Grundlage für ihre Annahme durch den himmlischen Vater bildete. Sie erkannten, dass, nur so wie sie sich das Leben Christi aneigneten, sie wahrhaftig die Empfänger all dieser Segnungen sein würden.

Der Hl. Paulus weist uns auf eine weitere wichtige Bedeutung dieses Brotes und Kelches hin. Er erklärt die Einheit von Christus und Seiner Kirche. Er sagt uns, dass es nur einen Laib und einen Kelch gibt. In erster Linie war dieser Laib Christus Jesus, doch in einem zweitrangigen Sinn waren alle geistgezeugten Nachfolger Christi, nachdem sie durch Sein Opfer gerechtfertigt wurden, privilegiert – wenn treu – Glieder Seines Leibes, Teil des einen Laibes, zu werden. Ebenso waren alle Seiner wahren Nachfolger, die als Glieder des Leibes mit Ihm galten, nachdem sie am Verdienst des Blutes Christi teilhatten, Teilnehmer an diesem einen Kelch.

Vernimm die Worte des Apostels: „Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus? Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brote“ (1. Kor. 10:16, 17).

DAS VERSIEGELN DES NEUEN BUNDES

Jesus sprach vom Kelch, der Frucht des Weinstockes, der das Blut des Neuen Bundes repräsentiert. Der Gesetzesbund war der Alte Bund, der verfehlte, den Juden Segnungen zu bringen, denn sie konnten ihn nicht erfüllen. Somit waren sie nicht qualifiziert, die anderen Nationen der Erde zu segnen. Doch Gott verheißte einen Neuen, einen besseren Bund, der durch einen neuen und größeren, oder höherstehenden, Mittler als Moses eingeführt werden würde. Gott verkündet, dass dieser Neue Bund das ausführen wird, was der Alte Bund auszuführen verfehlte, denn der Neue Gesetzesbund wird durch den Messias, seinem Mittler, bei Seinem Zweiten Advent eingeführt werden. Sein

Königreich, in Macht und großer Herrlichkeit gegründet, wird die Menschheit beherrschen, segnen und befehlen. „Ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleische wegnehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben“ – und dies allen, die auf solche gesegneten Gelegenheiten antworten werden.

Jesu Tod machte das den Neuen Bund versiegelnde Blut aus oder machte ihn wirksam. Doch beachte des Weiteren: Die Kirche wird nicht unter dem Neuen Bund im Millennium-Zeitalter gesegnet, der während Jesu Zweiten Advent, bei der Aufrichtung Seines Königreiches, eingesetzt werden wird. Die Kirche wird im Fördern des Neuen Bundes gesegnet. In der Tat galt ihr von unserem Herrn angenommenes geweihtes Leben (Blut) als ein Teil Seines eigenen Opfers, welches den Neuen Bund versiegelt. Somit kann der Neue Bund nicht völlig versiegelt sein, bevor nicht der ganze Leib Christi, welcher die Kirche ist, Anteil mit Ihm am Trinken Seines Kelches haben sollte – im Opfern irdischer Rechte, Vorrechte, des Lebens selbst – und sich in ihrem Millenniums-Mittleramt befindet.

DER OPFERBUND

Unterdessen erkennen wir, dass Christus und die Kirche ihre Belohnung weder unter dem Gesetzesbund erhielten noch unter dem Neuen Bund erhalten werden. Sie erhielten sie unter einem besonderen – Opferbund genannten – Bund. Ein Hinweis auf diesen Bund Christi und der Kirche erfolgt in Ps. 50:5, wo der Herr „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer“ sprechend dargestellt ist. Das Versammeln derer, die in diesen besonderen Opferbund mit dem Herrn eingetreten sind, schritt über 1800 Jahre voran. Wir haben allen Grund zu glauben, dass das Opfer vollendet ist und dass alle Opferer, Glieder des Leibes Christi, verherrlicht, durch die Kraft der Ersten Auferstehung verwandelt und gemäß Seiner Verheißung in die Freuden ihres Herrn eingetreten sind – „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen“.

Unser Herr wies darauf hin, dass Er nicht länger von diesem Kelch trinken würde, noch tat Er es. Sein Werk, Sein Trinken des Kelches war am nächsten Tag, auf Golgotha, beendet. Hier vollendete Er das Trinken des Kelches, den der Vater für Ihn gefüllt hatte. Der Vater hat den Kelch für alle Nachfolger Jesu gefüllt, und sie müssen sowohl davon trinken als auch am Verdienst Seines gebrochenen Leibes teilhaben, wenn sie im bald aufzurichtenden Königreich sein möchten.

Dies war der Sinn der Worte unseres Herrn zu Seinen Jüngern Jakobus und Johannes, als sie eine besondere Stellung im Königreich erbat. Jesus fragte: „Könnt ihr [seid ihr willens] den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?“ (Mt. 20:22 – LB). Herz-

lich erklärten sie ihre Bereitwilligkeit. Jesus versicherte ihnen, dass sie ihre Bitte erhalten würden, dass wenn sie willig sind, Er dafür sorgen würde, dass sie von Seinem Kelch trinken würden. Und so verhält es sich mit

allen Seinen Nachfolgern. Die Heilige Schrift versichert ihnen, indem sie sagt: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind“ (Röm. 8:28).

PT '81, 18-20

MEINE VERANTWORTLICHKEITEN

LOUIS XII. von Frankreich war ein Mann von gewöhnlicher Begabung und einem nicht besonders gutem Verantwortungsbewusstsein. Glücklicherweise war sein Premierminister, George D'Amboise, ein weiser und tüchtiger Staatsmann. Wenn bedeutende Erlasse beschlossen werden mussten oder Probleme auftraten, zog sich Louis gewohnheitsmäßig mit der Bemerkung von der Verantwortung zurück: „Lass George das machen“. Mit der Zeit wurde diese beiläufige Phrase zum Palastwitz und Motto derjenigen, die die Absicht haben, die Verantwortung oder eine unerfreuliche oder schwierige Aufgabe auf jemand anderen abzuwälzen.

Es sollte natürlich beachtet werden, dass Louis XII. weder der Erste noch der Letzte der Art „Lass George das machen“ war. Eines der eindrucksvollsten aller alttestamentarischen Gleichnisse wiederholt den Ausspruch „Lass George das machen“. Es befindet sich in Ri. 9:8-15. Gemäß diesem Gleichnis wollten die Bäume einen König wählen, der über sie herrscht. Ihre erste Wahl fiel auf den Ölbaum – eine weise Wahl, denn er galt im Mittleren Osten als überragend, geehrt wegen seiner guten Früchte, seinem reichen Schatten und seinen weiteren Naturreichtümern. Die Einladung wurde übermittelt: „Sei unser König“. Doch der Ölbaum, „fett“ und bequem, hatte nicht den Wunsch wegen des Dienstes für die anderen belästigt zu werden. Es war wohltuend, zu „den Sorglosen in Zion“ (Am. 6:1) zu gehören, verehrt und von größeren Verantwortlichkeiten befreit.

Die Bäume forderten als nächsten den Feigenbaum auf, der nicht so deutlich wie der Ölbaum hervorragte, doch nichtsdestoweniger ein Baum von großem Wert und großer Bedeutung. Dennoch stimmte der Feigenbaum nicht zu und sagte: „Sollte ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, dass ich über den Bäumen schwebe?“. Er fühlte sich ganz zufrieden durch das Hervorbringen seiner guten süßen Früchte und war nicht an einem größeren Dienst für die anderen interessiert.

ICH BIN ZUFRIEDEN, WO ICH BIN

Daraufhin luden die Bäume den Weinstock ein, über sie zu herrschen, doch er lehnte gleicherweise ab und sagte: „Soll ich meinen Most lassen, der Gott und Menschen erfreut, und hingehen, dass ich über den Bäumen schwebe?“ (SL – 1922 – Anm. d. Übers.). In Wirklichkeit zog er ihre rechtschaffenen Gewänder um sich und lehnte das Angebot ab und bemerkte mit ungezwungener Gleichgültigkeit: „Ich bin zufrieden, wo ich bin“.

Schließlich wandten sich die Bäume aus Zweiflung an den Dornbusch. Es war kein großer Baum, kaum würdig ein dazu Ernannter zu sein. Zweifellos besaß er keine der königlichen Eigenschaften des Ölbaumes oder Feigenbaumes oder selbst des Weinstocks; doch irgend jemand musste König sein; irgend jemand, der aufgetrieben werden konnte, musste die Verantwortung auf sich nehmen, über die Bäume mit welcher Weisheit und Fähigkeit auch immer zu herrschen. Der Dornbusch hatte einige Zweifel am guten Glauben derjenigen, die zu ihm kamen und baten, König über sie zu sein. Durchaus möglich, dass es ihm verdächtig war, dass ihm das Erbe des Thrones durch Nachlässigkeit zufiel. Doch von den Bäumen gedrängt, nahm der Dornbusch stolz die große Verantwortung an, für die er so ungeeignet war. Er verpflichtete die Bäume: „so kommt, vertraut euch meinem Schatten an; wenn aber nicht, so soll Feuer von dem Dornbusch ausgehen und die Zedern des Libanon verzehren“ (sogar den größten aller Bäume).

MEINE TALENTE

Offensichtlich trägt das Gleichnis den Stempel des Spotts. Doch es erschallt auch mit Realismus, denn im Leben ist es wirklich so. Viele vom Volk des Herrn sind mit vielen Talenten beschenkt, haben, was für einen besonderen Dienst nötig ist – eine exzellente Erziehung, gute Redetalente, eine erstklassige Fähigkeit zum Organisieren, eine freundliche Persönlichkeit, usw.. Doch anstatt ihre auserlesenen Kräfte vollständig für den Herrn und Sein Volk zu gebrauchen, werden sie

für ein Leben in Eigennutz, Gemeinschaft oder familiärer Verbindung hingegeben. Sie sind willens, für einen teilweisen Dienst zu sorgen, durch welchen sie ihre Stellung daheim behalten können, ein wenig ungestört und zufrieden mit einer gelegentlichen Aufgabe, um die Monotonie zu durchbrechen, darauf achtend, dass sie ihre weltlichen Verbindungen behalten. Diese Brüder studieren bis zu einem Punkt gern die Bibel, doch sie sehen nicht die Wichtigkeit einer vollständigen Anwendung ihrer Weihungen, um die tieferen Dinge der Wahrheit zu erlangen und zu verstehen, denn so handelnd, würden sie dazu bringen, sich verpflichtet zu fühlen, dem Herrn in einem größeren Umfang zu dienen, als sie es zu tun begehren. Als Volk des Herrn benutzen wir gelegentlich die durch Gottes Vorsehung herbeigeführten Bollwerke wie schlechte Gesundheit, abhängige Kinder oder Eltern usw., die eine bequeme Ausrede zu liefern scheinen, um dem Meister nicht über das hinaus zu dienen, was angenehm ist (Mt. 8:21, 22). Einige bekunden, Ihm zu dienen, doch geschieht dies oft mit Doktrinen, die Gott Unehre bringen, wie die Glaubensbekenntnisse der finsternen Zeitalter, die vom ewigen Leben in Qualen anstatt vom Tod als der Strafe Gottes für die Nicht-Erwählten lehren, ohne Hoffnung für irgend jemanden außer für die verhältnismäßig wenigen, die von Jesus gehört haben und Ihn als ihren Erretter angenommen haben. Viele der großen Führer der Christenheit leugnen sogar Jesu Tod als wesentlich für die Errettung, Seine jungfräuliche Geburt als der Sohn Gottes, Seine Auferstehung von den Toten und die Inspiration des Wortes Gottes im Allgemeinen.

Die Lektion für uns alle ist folgende: was immer wir in unserer Hand haben (2. Mo. 4:2), in unserer Macht, in unserer Gewalt, ob es die Fähigkeiten und Gelegenheiten entsprechend denen des Ölbaumes, des Feigenbaumes oder des Weinstocks sind, ob wir fünf Talente, zwei Talente oder nur ein Talent haben (Mt. 25:14-30), lasst uns Gott ALL unsere Liebe, Hingabe und unseren Dienst übergeben und unser Hauptvergnügen in solchem Tun finden. Lasst uns nicht unsere Talente vergraben oder sie für uns selbst und die Welt in Besitz nehmen.

JESAJAS VISION

„Und ich hörte die Stimme des HERRN, welcher sprach: Wen soll ich senden und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich“ Jes. 6:8.

Dies ist eine weitere Ermahnung, welche das Thema des Dienstes für Gott behandelt. Als Jesaja in der Vision, seine eigene Unvollkommenheit beklagend, ausrief, dass seine Lippen völlig unzulänglich sind, um von der göttlichen Herrlichkeit zu berichten, brachte einer der Seraphim in der Vision (nicht in Wirklichkeit) eine

glühende Kohle vom Altar und berührte damit die Lippen des Propheten. Dann sprach der Herr in der symbolischen Sprache der Vision zu Jesaja: Da du deine eigenen Makel und die göttliche Vorsorge zu deinen Gunsten erkannt hast, soll dir die Fähigkeit des Sprechens und der Rhetorik und Worte gewährt sein, die nicht deine eigenen, sondern jenseits deiner natürlichen Fähigkeiten sind. Deine Lippen, vom Herrn inspiriert, sollen mit der Botschaft der großen Errettung, der Botschaft der Liebe, des Feuers, des Eifers inspiriert sein, die dich unverzüglich in einen vollständigen Dienst für den Herrn führen und dadurch dein Opfer bis zum Tod verzehren (Röm. 12:1). Mit den großartigen Ergebnissen, die daraus auf andere fließen, kannst du sogar vor dem großen Opfer, von dem du als mein Prophet und Mundstück reden sollst, zumindest in deinen Lippen, von aller Sünde gereinigt werden.

Die Vision hatte ihre bestimmte Wirkung auf Jesaja, die seinen Glauben fester gründete und ihm die göttliche Erhabenheit und Macht in den höchsten der heiligen Angelegenheiten kundtat. Jesajas Herz wurde also mit dem Wunsch der weiteren Betätigung im Dienst des Allmächtigen belebt, ganz gleich, welchen Inhalt die Botschaft haben würde, die der Herr senden wird. Folglich, als er weiter in der Vision den Herrn nach einem treuen Diener fragen hörte, antwortete er unmittelbar und bot sich an, mit der beauftragten Botschaft zu dienen, was sein Erlangen der göttlichen Annahme zur Folge hatte, um als Gottes Repräsentant in dieser Aufgabe zu dienen.

So ist es auch mit solchen, die der Herr in seinem Dienst während dieser gegenwärtigen Zeit besonders gebrauchen möchte. Niemand wird zum göttlichen Dienst gezwungen. Alle Soldaten des Kreuzes müssen Freiwillige sein – keiner wird einberufen werden. Der Herr übt auch keinen Druck auf uns aus, seine Diener zu werden, sondern Er zeigt, so wie es hier mit Jesaja illustriert wurde, Seinen Treuen Seinen Charakter und Plan und lässt sie wissen, dass Er solche sucht, die Ihm im Geist und der Wahrheit anbeten und dienen. Dies ist völlig ausreichend für alle, welche die Gnade des Herrn würdigend geschmeckt haben. Solchen Brüdern genügt es zu wissen, dass es eine Gelegenheit zum Ausführen eines Dienstes für den König der Könige gibt, um ihre Dienste freiwillig zu leisten, zu beten, dass der Herr ihnen das Vorrecht gewähren wird, all ihre Talente für die höchstmögliche Berufung zu gebrauchen, was sie befähigen wird, in seinem Dienst Opfer darzubringen. Nur solche sind wahre Mundstücke des Herrn.

FALSCHER PROPHETEN

Die falschen Propheten und Lehrer des Irrtums sind solche, die der Sache des Herrn dienen, um Geld zu verdienen oder um des Lobes von Menschen, um sich selbst zu schmeicheln oder zu erhöhen. Die Botschaft wegen der Jesaja somit zum Kanal oder Mundstück

des Herrn gemacht wurde, war, wie schon angedeutet, eine unangenehme. Es war eine Botschaft mit dem Inhalt, dass der göttliche Ratschluss bereits vorhergesehen hat, dass all die Warnungen, Drohungen, Züchtigungen, die über Israel und Juda kamen und noch über sie kommen würden, verfehlen würden, ihre Herzen zu erreichen und zur Buße umzukehren, und das als Folge davon das Land verwüstet und die Menschen in die Gefangenschaft geführt werden würden. Solch eine Botschaft wäre für jedes Volk schwierig zu überbringen, doch dies war die Botschaft, die der Herr sandte, und auf die Er Seinen Diener besonders vorbereitete. Wir sind nicht überrascht zu erfahren, dass die Botschaft übelgenommen wurde, doch dessen ungeachtet lebte Jesaja bis ins gute hohe Alter von 70 Jahren. Selbst der Hoffnungsschimmer, den seine Botschaft mit dem Inhalt enthielt, dass ein Überrest des Volkes verschont und in ihr Land zurückkehren und die nationale Hoffnung wiederbelebt werden würde, wurden wahrscheinlich durch den Stolz und den Eigenwillen des Volkes Israel für eine weitere Beleidigung angesehen.

Es geschah nicht lange, nachdem Jesaja diese Vision hatte, dass die zehn Stämme in die Gefangenschaft geführt wurden und eine Reformierung in Juda begann. Doch sie war nur vorübergehend, und Juda teilte die prophezeite Gefangenschaft, die sie ungefähr 150 Jahre später ereilte.

EIN WEITERES BEMERKENSWERTES BEISPIEL

Ein weiteres bemerkenswertes Beispiel des Geistes „Lass George das machen“ befindet sich in Richter 5. Hier besingt die Prophetin Debora mit Barak den herrlichen Sieg, den Gott Israel über den kanaanitischen König Jabin und seinem Hauptmann Sisera gab. Sie rühmt das Volk, welches freiwillig an dem Kampf teilnahm, und verdammt die, welche eine Entschuldigung fanden, dass sie nicht in den Kampf zogen. Ruben lehnte den Dienst ab, in diesem Stamm gab es eine geteilte Auffassung, und im Ergebnis dessen, anstatt in den Kampf zu ziehen, blieben sie weiterhin „zwischen den Hürden, das Flöten bei den Herden zu hören“ (V. 15, 16), einem wärmeren und sicheren Ort als das Armeelager. „Gilead ruhte jenseits des Jordan; und Dan, warum weilte er auf Schiffen? Aser blieb am Gestade des Meeres, und an seinen Buchten ruhte er“ (V. 17). Dan und Aser lagen am Ufer des Mittelmeeres. Dan wollte entschuldigt sein; wahrscheinlich heuchelnd, dass es unklug sei, ihre Schiffe ungeschützt liegen zu lassen oder ihren Seehandel zu unterbrechen. Aser wälzte die Verantwortung ab, und wahrscheinlich behauptend, dass sie zu Hause bleiben müssten, um die Einbrüche zu reparieren, welche das Meer ihrem Land an einigen Stelle zufügte, lehnten sie es ab, mit ihren Brüdern in den Kampf zu ziehen. Solche Ausreden erinnern uns an das Gleichnis unseres Herrn (Lk. 14:15-

24), in dem es heißt: „sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen“, weshalb sie nicht am Fest teilnehmen können, und auch an die Worte des Apostels (Phil. 2:21): „denn alle suchen das Ihrige, nicht das, was Jesu Christi ist“.

Erhaben über all die Ausflüchte verdammt Debora und Barak die Stadt Meros, und ein Fluch wurde über ihre Bewohner ausgesprochen: „Fluchet Meros! Spricht der Engel Jehovas, verfluchet seine Bewohner! Denn sie sind nicht Jehova zu Hilfe gekommen, Jehova zu Hilfe unter den Heiden“ (V. 23). Meros könnte eine Stadt in der Nähe des Kampfortes gewesen sein (die genaue Lage der Stadt ist unbekannt). Ihre Bewohner hatten offensichtlich eine gute Gelegenheit, einen besonderen Dienst in der gemeinsamen Angelegenheit zu leisten, lehnten es aber aus Angst vor den 900 eisernen Streitwagen Jabins ab, und zogen es vor, in Sicherheit zu schlafen und es anderen zu erlauben, sich dem Kampf in ihrem Interesse zuzuwenden. Gott benötigte nicht ihre Hilfe, Er konnte den Kampf ohne ihre Hilfe gewinnen, doch sie verachteten Sein Angebot, ihnen zu erlauben, Ihm und ihren Brüdern beim Erringen des Sieges für Israel und für sie selbst zu helfen – sie waren feige, gleichgültig, träge und selbstsüchtig und sorgten wenig für den Dienst und Kampf für den Herrn und ihre Brüder. Sie hatten den Geist des „Lasst andere das machen“. Gott und Christus schauen auf solche, als seien sie gegen sie, wer nicht mit ihnen ist (Mt. 12:30). Meros verdiente ganz den Fluch Gottes für das Zurückweisen Seiner Gunst und nicht Übernehmen Seines Dienstes.

NICHTS MACHEND

Richter 5:23

*„Fluchet Meros“, erklärt der Herr
Fluchet bitter einem und alle;
Denn sie hörten meinen Worten nicht,
Antworteten nicht auf den Weckruf.*

*Sie kamen Gott nicht zu Hilfe,
Zu helfen den mächtigen Feind zu besiegen;
Sie schlafen wie die unter dem Rasen,
Fügten dem Feind nicht einen Hieb zu.
Gott verspürte keinen Mangel als Meros verfehlte
Seine Einladung anzunehmen.*

*Ihnen gehört der Verlust,
doch Gott wurde zugejubelt
Dem Eroberer - während Meros schlief!
Müssen solche, die nichts tun, verdammt sein?
Oh, ja! Unser Alles schulden wir Gott!
Seine Feinde werden zerstreut werden.*

*- Und Jetzt - Lasst Uns Betrachten***UNSERE PFLICHT DER WAHRHEIT
GEGENÜBER**

„Sein Wort ...ist ... in meinem Herzen wie brennendes Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen; und ich werde nicht müde, es auszuhalten, und vermag es nicht“ – Jer. 20:8, 9.

DER Prophet Jeremia benutzt hier einen sehr kraftvollen Vergleich. Er hatte einen brennenden Eifer in seinem Herzen; ein verzehrendes Gefühl hinsichtlich der Bedeutung der Botschaft, die ihm zum Verkünden übergeben wurde. Seine vorangegangene Verkündigung des Wortes Gottes bezüglich Israel, wurde so verachtet und verworfen, dass er mutlos wurde. Er erklärte zu sich selbst: „Denn das Wort Jehovas ist mir zur Verhöhnung und zum Spott geworden den ganzen Tag. Und ich spreche: Ich will Ihn nicht mehr erwähnen, noch in Seinem Namen reden, so ist es in meinem Herzen wie brennendes Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen; und ich werde müde, es auszuhalten, und vermag es nicht.“ Seine Botschaft *musste* ausgesprochen werden. Der Herr hatte ihn angewiesen, Israel zu sagen, dass es in Kürze in die Hände seiner Feinde übergeben werde. Dieses Wort des Herrn an den Propheten Jeremia wurde vor der 70-jährigen Gefangenschaft der Juden gegeben. Unter ihnen gab es falsche Propheten, die verkündigten, dass der König Judas einen Sieg über ihre Feinde erringen wird. Das Volk war glücklich, diese Zusicherung zu hören und verachtete den wahren Propheten des Herrn, der ihm die wahre Botschaft von Gott gab. Jeremia sagte ihm, dass es verfehlt habe, seinen Bund mit Gott zu halten; dass es in seiner Verantwortung Jehova gegenüber fehlschlug, dessen Volk es erklärte zu sein, und dem es versprach, treu zu dienen. Doch selbst da war es für jeden, der Buße tun würde, noch nicht zu spät, befreit zu werden; doch die Nation sollte gewiss den Feinden ausgeliefert und in die Gefangenschaft nach Babylon geführt werden.

DEN GEIST LÖSCHT NICHT AUS

Jeremia wusste, dass die falschen Propheten den König ermuntern würden und dass er durch Wiederholen der Botschaft, die Jehova ihm zu verkünden übertragen hat, den Zorn des König über sich bringen würde. Er scheute sich vor der Verrufenheit, der Schande und Verfolgung, die, wie er aus Erfahrung wusste, die Folge der Loyalität zum Herrn sein werden. Doch er überwand die Versuchung, seinen Frieden zu erhalten. Er würde sagen, wie Gott es ihm gebot, sollte es kosten, was es wollte. Er würde Israel wieder die Worte mitteilen, die ihm gegeben wurden. Er würde ihnen eine weitere Warnung geben. Hätte Jeremia seinen Ängsten erlaubt, ihn zu

überwältigen, und hätte er die Botschaft zurückgehalten, wäre er zweifellos als das Mundstück Gottes verworfen worden, und ein anderer würde bevollmächtigt werden, die Botschaft zu verkünden. Das Brennen im Herzen des Propheten würde schwächer werden und schließlich erlöschen. Wenn ein Feuer für längere Zeit vom Zug abgeschlossen ist, erlischt es. Dies ist sowohl im Bereich der Moral und der geistlichen Kräfte als auch in der physischen Natur wahr. Deshalb forderte der Apostel auf: „Den Geist löscht nicht aus“. Wir können den Heiligen Geist Gottes in unseren Herzen erlöschen lassen, wenn wir verfehlen, unsere Pflicht zu tun, verfehlen, unseren Bund treu zu erfüllen. Das Licht in uns, das heilige Feuer, würde für eine Zeit kleiner werden und schließlich erlöschen. Der Prophet Jeremia konnte nicht das zurückhalten, was Gott ihm auszusprechen befahl. Er konnte das Feuer in seiner Seele nicht löschen, ohne seine Beziehung zu Jehova einzubüßen, was er natürlich nicht wollte.

So ist es mit uns heute. Gott hat uns in das Geheimnis Seiner Ratschlüsse eingeweiht. Er hat uns eine wunderbare geistliche Erleuchtung gewährt. Er hat uns eine Botschaft von äußerster Bedeutung gegeben, die Seinem Volk zu überbringen ist. Wir haben durch das Wort Gottes das Werk erhalten, den falschen Auffassungen des Volkes des Herrn in den verschiedenen Gruppen der Wahrheit zu widerstehen und den Charakter Gottes gegen Verleumdungen, die durch die Christen des religiösen Hauptströmung mittels ewiger Qual, des Bewusstseins der Toten und der Union und der Zusammenarbeit von Staat und Kirche gegen ihn aufgebracht werden. Wir haben die Mission erhalten, unsere Brüder von den Jungwürdigen und den geweihten Angehörigen des Epiphanielagers durch das Wort Gottes zu segnen. Diese Botschaft soll nicht auf grobe Art und Weise dargelegt werden; doch soll sie dessen ungeachtet dargelegt werden. Der große König, den Gott berufen hat, ist jetzt jedem, der auf die Zeichen der Zeit eingestimmt ist, offenbart. In den Zeiten Jeremias bestand die Botschaft darin, dass das Königreich Gottes, Sein vorbildliches Königreich, im Begriff war, zerstört zu werden. Die Lehnsherrschaft der Heiden, unter der Oberhoheit des Fürsten dieser Welt, war im Begriff, eingesetzt zu werden. Dieser Ordnung der Angelegenheiten war es gestattet, eine bestimmte Zeit zu dauern. Diese Zeit ist nun abgelaufen. Der Sohn des Königs hat jetzt sein lang verheißenes Erbe erhalten (Ps. 2:7-9). Wir sind froh, dass unsere Botschaft gegenwärtig nicht der Umsturz des Königreiches Gottes ist, sondern dass sich der Herr im Prozess der Zerstörung von allem, was inkorrekt ist, befindet, sowohl unter dem Volk der Wahrheit als auch unter den Christen aller Denominationen. Folglich sollen wir diese Botschaft weiter mitteilen. Wir sollen sie durch unsere Handlungen, durch unsere Worte, durch geschriebene Worte und in jeder Weise mitteilen, zu der uns der Herr die Gelegenheit gibt. Wenn wir aus Angst vor Verfolgung,

wegen des Verlustes von Ansehen in den Augen der Menschen oder Verachtung unserer Brüder, aus Liebe zur Bequemlichkeit oder irgend einem anderen Grund verfehlen sollten, die Botschaft Gottes bekanntzugeben, wird sie von uns genommen werden und einem gegeben, der würdig ist. Der Herr sucht solche, die mutig für Ihn, für die Gerechtigkeit, für die Wahrheit sind. Wenn wir uns als schwach erweisen, sind wir für das Königreich ungeeignet. Wenn andererseits diese Botschaft in uns brennt, verkünden wir sie weiter, so dass ihre Inspiration das Entflammen anderer Herzen bewirkt? Wenn wir das Mitteilen derselben unterlassen, wird die Folge das Erlöschen des Feuers des Heiligen Geistes Gottes in uns sein. Wenn das Licht, welches in uns ist, Finsternis wird, wie groß wird diese Finsternis sein! Der Besitz der Wahrheit – der Botschaft Gottes – birgt eine große Verantwortung in sich. Sollen wir uns ihr treu erweisen? Sollen wir unserem Gott unsere tiefe Wertschätzung Seiner liebenden Güte zeigen, die uns die Erkenntnis Seiner wunderbaren Botschaft der Errettung, Seines herrlichen Planes mit seinen Zeiten und Zeitabschnitten, gewährt? Es gibt einen Unterschied zwischen dem Wirken des Geistes des Herrn in Seinen Kindern gegenwärtig und in seinem Wirken zur Zeit des Propheten Jeremias und der anderen heiligen Propheten. Während des Jüdischen Zeitalters wirkte der Heilige Geist auf die Diener und Mundstücke Gottes in einer sichtbaren, physischen Art und Weise. Er führte sie mit machtvollen äußeren Kundgebungen – denn sie hatten keine Bibel. Gegenwärtig hat das Volk des Herrn sowohl Seine Botschaft in Seinem geschriebenen Wort als auch den Heiligen Geist, was uns ein geistliches Verständnis gibt, das für Sein Volk in den vergangenen Zeitaltern unmöglich war. Deshalb ist es für Gott nicht mehr notwendig, uns mit sichtbaren, physischen Kundgebungen zu versehen. Wir haben die Darreichungen der letzten beiden Sternenglieder des Laodizäa-Abschnitts der Kirche bekommen. Wir sind mit der Parousia-Wahrheit durch Br. Russell und durch die Epiphania-Wahrheit von Br. Johnson erleuchtet worden.

Die Geheimnisse Gottes sind gegenwärtig Seinen treuen Kindern, den Wächtern offenbart. Uns wird ein klares Verständnis „der tiefen Dinge Gottes“ gewährt. Manche Züge davon, hinsichtlich der Zeiten und Zeitabschnitte, die auf die große Unruhe der menschlichen Gesellschaft hinweisen (1. Thes. 5:1-6), wurden erst in der Ernte während des Amtes des „treuen und klugen Knechtes“ offenbart. Uns wird auch durch den Apostel Paulus mitgeteilt, dass die Dinge, welche durch die Diener des Herrn in den vergangenen Dispensationen geschrieben wurden, zu unserer Ermahnung und Unterweisung und zu unserem Trost geschrieben wurden, „auf welche die Enden der Zeitalter gekommen sind“ (1. Kor. 10:11). Geschwister, da ihr all diese Dinge seht, „welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit?“ Wie ernsthaft müssen wir besondere Sorgfalt gebrauchen, um auf das uns offen-

barte Wort zu achten! Nicht nur durch ein sorgfältiges Studium der in der Bibel gelehrteten Doktrinen und Verheißungen, sondern auch durch Aufnehmen der Belehrung ihrer Vorschriften in unsere Herzen und durch ein klares Denken in dieser Art sollen wir danach trachten, unser Verhalten zu regeln, um es in Übereinstimmung mit der Doktrin zu halten. Lasst uns treu in der Verkündigung der jetzt zeitgemäßen Botschaft unseres Herrn sein. Lasst uns weiter die Worte mitteilen, die Er uns zu verkündigen gab, egal ob andere hören oder die gegenwärtige Wahrheit ablehnen – egal ob unsere Treue uns das Wohlwollen oder das Missfallen der Welt oder einiger vom Israel Gottes innerhalb oder außerhalb der Kreise der Wahrheit einbringt (Mt. 10:16). Sollen wir Sein Wort etwa nicht in Sanftmut und Liebe aussprechen und die Ergebnisse unserem großen Hohenpriester überlassen? Denn: „Der Tag ist herbeigekommen!“

WO WARST DU?

Gleichgültigkeit, Trägheit und die Vermeidung von Verantwortung für die Wahrheit und ihren Dienst sind Feinde unseres Erreichens des Zieles des Königreiches. Dies ist tatsächlich die Frage, die sich jeder Soldat des Kreuzes selbst stellen sollte. Wo warst du, als der Anführer unserer Errettung die Freiwilligen rief, und andere sich selbst zum Kampf aufstellten? Wo warst du, als ein Mitkämpfer im Kampf überwältigt oder verwundet fiel? Warst du da, um ihm die notwendige Hilfe zu leisten? Wo warst du, als ein Kamerad schwach und matt im richtigen Teilen des Wortes der Wahrheit wurde (2. Tim. 2:15)? Warst du da, um seine Hände zu heben und seine schwachen Knie zu stärken (Hebr. 12:12)? Wo warst du, als der Kampf tobte, und alle Mittel notwendig waren? Warst du hauptsächlich mit persönlichen, familiären und unwesentlichen Dingen beschäftigt, oder warst du emsig vom „guten Kampf des Glaubens“ in Anspruch genommen (1. Tim. 6:12)? Der „Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ (Offb. 16:14) wird in dieser großen „Zeit der Drangsal“, die 1914 ausbrach, geführt (Dan. 12:1; Mt. 24:21; siehe *Die Zeit ist herbeigekommen* S. 97, 100, 101). Wo stehst du gerade – auf der Seite von Sünde und Irrtum oder auf der Seite der Gerechtigkeit und Wahrheit? Kämpfst du vernünftig und gewissenhaft für die Wahrheit, Zeit auskaufend und bewirkend, dass jeder Hieb zählt, oder kämpfst du nur zeitweise für den Herrn, „wie einer, der die Luft schlägt“ (Eph. 5:16, 17; 1. Kor. 9:26)? Bist du mit weltlichen Sorgen und Verlockungen verheddert, oder nimmst du „teil an den Trübsalen als ein guter Kriegermann Jesu Christi“ (2. Tim. 2:3, 4)? Wirst du vielleicht schwächer im Gutestun und vergisst, dass wir zur rechten Zeit ernten werden, wenn wir nicht ermatten (Gal. 6:9)? Wo wirst du gerade sein, wenn die siegreichen Soldaten des Kreuzes sich froh bei ihrer Heimkehr versammeln und ihr Triumpflied singen? Wirst du dort sein?

UNSER 86. JAHRESBERICHT – 2005

Es wird immer schwieriger, die verschiedenen Welt-ereignisse in Klassen von relativer Wichtigkeit einzuteilen. Jedes Ereignis, wie es vorkommt, scheint gerade spontan eine zentrale Stufe einzunehmen. Mit dem Ende des Jahres schien es, dass ein direkter Angriff auf die Erde und die Umwelt gemacht wurde. Wir berücksichtigen normalerweise die klimatischen Umwälzungen und solche vernichtenden Stürme nicht, um in einen Teil der notwendigen Bauarbeit eingeschlossen zu sein, die benötigt wird, um den Planeten zum Punkt seiner letztendlichen Fertigstellung und Vollkommenheit zu bringen, die es zum umgestalteten Haus für Milliarden Zurückkehrende vom großen Erwachen von den Toten der Erde machen wird in Vorbereitung für Restitutionszwecke, aber es ist anscheinend so. Außerdem sehen wir das satanische Imperium in seinen vielen und abwechslungsreicher Feldern der Regierung, Finanzen, des Militärs, der Religion, usw., wie er der Empfänger wiederholter Schläge von allen Seiten, und während wir dieses Entfalten auf der Bühne der Welt sehen, freuen wir uns sehr.

DER NEUE PAPST STELLT SICH DEN SCHWIERIGEN ENTSCHEIDUNGEN

Der neue Eigentümer eines alten Hauses - der frisch gewählte Papst - hat die Aufgabe geerbt, das gegenwärtige herabgesetzte System in Ordnung zu bringen. Die katholische Kirche ist den Hügel, biblisch und moralisch, hinunter gegangen seit ihrem Anfang 513 n. Chr., und ihr neues Oberhaupt ist nicht der einzige, der sich darum bemüht hat, ihre Gebrechen zu korrigieren. Dies führt einen dazu, an das Gleichnis unseres Herrn über das Aufsetzen "von neuem Tuch auf ein altes Kleid" (Mt. 9: 16) zu denken. Viele fragen sich, wo der Papst die Reinigungsarbeit beginnen wird. „Eine Stelle, auf die man hinschaut, sind die Priesterseminare, die im Begriff sind, sich einer gründlichen vatikanischen Überprüfung zu unterziehen, als Antwort auf die Krise des Geschlechtermissbrauchs und die abnehmenden Berufungen. Dies geschah gerade, als Berichte über die Ergebnisse einer dreijährigen Großen Geschworenengerichtsuntersuchung endeten. Dieser Bericht gab bekannt, dass die Erzdiözese von Philadelphia den sexuellen Missbrauch von Hunderten von Kindern durch Dutzende von Priestern absichtlich verborgen hatte und dass diese Inspektionen mit der Veröffentlichung eines Dokuments übereinstimmen können, das in den letzten

Jahren im Vatikan geschmachtet hat. Seine Botschaft: ein Verbot für Homosexuelle beteuern, die in das Priesterseminar eintreten. Benedikt, der einen Monat vor seiner Wahl im Frühjahr die „Abscheulichkeit“ in der Kirche denunzierte, kann wirklich überzeugt sein, dass ein gründliches Säubern des Priestertums an der Spitze seiner ‚Aufgaben‘ - Liste steht.“

Man kann es nicht ändern, aber sich fragen, wo er die Beurteiler finden wird, die auf der Bank als Richter der neuen Mitglieder im Priestertum sitzen sollen, ob sie homosexuell sind oder nicht? Es könnte vernünftig sein, zuallererst einen Prozess einzuführen, um die Beurteiler zu beurteilen. Und obwohl die Interviewer selbst eine korrekte sexuelle Ausrichtung haben können, wie können sie es gerechterweise sagen, es sei denn der Kandidat sagt alles. Die letzten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Führung sogar von einigen der Bischöfe und Erzbischöfe nicht blütenweiß gewesen ist und die lange Aufzeichnung des päpstlichen Bischofssitzes in Sünde durchnässt ist. Wenn man den Auswertungsprozess innerhalb der römisch-katholischen Kirche und den Mangel an Sachkenntnis, mit denen es in den vergangenen Jahren belastet wurde, betrachtet, als eine Frau, angeblich „Joan,“ zum Papst im neunten Jahrhundert (Johannes VIII. 854-857) gewählt wurde, und von der man behauptet, das sie ein uneheliches Kind zur Welt brachte, wie von über 500 katholischen Historikern laut ABC, Fernseh-dokumentarfilm vom 29. Dezember 2005, berichtet wurde.

Die Herrschaft des Papstes Benedikt XVI. wird zweifellos auf aufgezwungenen traditionsgebundenen Doktrinen gebaut sein. Er wird sicher keine Bibeldoktrinen durchsetzen, weil seine Kirche sehr wenige von ihnen noch hat, und, was übrig ist, ist der Durchsetzung nicht wert. Die Führer der Kirche haben lang behauptet, dass ihre unbiblische Doktrin des Zölibats vom Priestertum nicht zu den unmoralischen Problemen innerhalb des Systems beiträgt. Aber die Frage entsteht, warum verhält es sich so, dass es dort Hunderte von belästigenden Priestern in ihren Kirchen, weltweit, gewesen sind, während es in völligem Gegensatz dazu wenige Übertretungen in anderen Gruppen der religiösen Hauptströmung gab. Die meisten protestantischen Kirchen, in Harmonie mit der biblischen Lehre, machen kein Gesetz gegen die Ehe, sondern erlauben die Ehe für ihre Geistlichen. Der Apostel, der unter Inspiration

spricht, ist deutlich beim Erklären, dass, verheiratet zu sein oder nicht, die Entscheidung der Person ist und nicht unter die Zuständigkeit irgendeines Klerikers oder eines außerhalb entscheidenden Hauptes fällt, ob es die religiöse oder weltliche Regierung ist (1 Kor. 7: 3-9). Unser Herr hat auch angedeutet, dass, ehelos zu sein, an jeder Person selbst liegt, wie wir wissen, ist nicht jeder bezüglich seiner geistlichen Beziehung zu Gott oder seiner geistigen und physischen Beschaffenheit gleichermaßen gebildet (Mt. 19: 10-12; F 509-518).

UNGERECHTIGKEIT HERRSCHT ÜBER GERECHTIGKEIT

Es ist vor kurzem berichtet worden, dass 99 Gefangene falsch zu Gefängnisstrafen hier in den Vereinigten Staaten verurteilt wurden. Ein Mann aus Florida ist für 26 Jahre wegen Vergewaltigung eingesperrt worden und, wie auch andere, ist durch DNA-Proben die Unschuld bewiesen worden, und jetzt wurde er freigelassen. Jedoch ist das Gesetz, das half, diese unschuldigen Leute freizulassen, ungültig geworden, und ein Gefangener kann nicht mehr die Gerichtshöfe in Florida für DNA-Proben nach der Verurteilung bitten. Ihre einzige Hoffnung wird sein, Ankläger (die Leute, die sie in das Gefängnis an erster Stelle brachten) nach der Wiedereröffnung ihres Falles zu bitten. Gefangene in Ohio sind laut einem Sprecher der Unschuldinitiative Floridas in einer ähnlichen Situation: „Es ist unamerikanisch für die betreffenden Leute, die diese Art von Justizirrtum verursacht haben können, die Personen zu sein, die entscheiden, ob eine DNA-Probe auftritt.“

INTELLIGENT DESIGN GEGEN EVOLUTION

Die so genannte Theorie des Intelligent Design hat durch das Gerichtssystem einer Reihe von Staaten der USA in den Händen der Anhänger der Evolutionstheorie eine weitere Niederlage erlitten. Beide derzeit vorgerückten Vorstellungen scheinen die Notwendigkeit für jeden ihrer Anhänger zu wiederholen, besser bezüglich der Vorstellungen ausgebildet zu werden, die sie darlegen. Zuerst und an vorderster Stelle ist die Erwägung, dass es weder richtig noch klug ist, in der heutigen Zeit populäre Religion in den öffentlichen Schulen zu lehren. Die Übel der Kirche, die Schulen und vorgeschriebenen Glauben kontrollierten, als sie zu einer Zeit in Europa existierten und von welchem unsere Vorfahren flüchteten, sind uns allen gut bekannt.

Das weit verbreitete Verständnis von dem, was die Vorstellung der Schöpfung umfasst, ist so entfernt von dem, was Tatsache ist, dass weder die Evolutionisten noch die hauptsächlichen Kreationisten wissen, was überhaupt die biblische Lehre der Schöpfung ist. Die Evolutionisten werfen vor, dass die Vorstellung, dass Gott die Erde in sieben 24 Stunden Tagen schuf und dass die Erde nur sechstausend Jahre alt ist, nicht

rationell ist. Es wurde gesagt, dass die Bibel mehr unter ihren angeblichen Freunden als unter ihren Feinden gelitten hat. Mithilfe einer sorgfältigen Untersuchung wird erkannt werden, dass es einen unbestreitbaren Beweis gibt, dass die sechs Schöpfungstage, die in 1. Mose aufgezählten Perioden von je 7.000 Jahren sind und eine Gesamtzahl mit dem 7. Schöpfungstag von 49.000 Jahren ergeben. Wir leben jetzt an der Schwelle der letzten 1000 Jahre des 7. Schöpfungstages, in der Bibel als das Millennium-Zeitalter angegeben (2. Petr. 3: 8). Diese 49.000 Jahre schließen die ursprüngliche Gestalt der Erde in ihrem gasförmigen Zustand nicht ein, die wahrscheinlich Millionen von Jahren bis zu dem Punkt dauerte, wo 1. Mose 1: 1 beginnt. Es ist auch wahr, dass die Bibel einen modifizierten Standpunkt für das ins Leben Rufen der niedrigeren Tiere der Erde nicht ablehnt. Aber sie ist sehr klar in ihrer Erklärung, dass Gott der Schöpfer des ersten Mannes und der ersten Frau war. Die Evolution bleibt bei weitem hinter der Erklärung zurück, wie eine unintelligente Macht oder Kraft hoch intelligente Menschen hervorbringt. Es ist eine Tatsache des Lebens, dass Nicht-Intelligenz, ausgedrückt durch blinde Kraft, intelligente lebendige Wesen nicht hervorbringt, hervorgebracht hat oder hervorbringen kann. Wenn die Evolution wahr ist, warum ist es, dass wir in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen nicht sehen, noch jemals irgendwann in der Vergangenheit gesehen oder in der Zukunft erwartet haben, dass sich Affen in Menschen verwandeln? Andererseits sehen wir auf einer regelmäßigen Basis, dass das Gegenteil eintritt, dass sich Menschen durch ihre weit herbeigeholten Fantasien in Affen verwandeln!

Wenn man an das Thema der Schöpfung von einer intellektuellen Perspektive herangeht, wird erkannt, dass es eine erste Ursache geben muss. Der Vernunftprozess, der eben einen klaren Verstand verwendet, zwingt uns zu diesem Schluss, wenn wir an das Universum der Dinge in ihren Ursprüngen denken. Und jene, die zur Annahme einer unendlichen Reihe von Anfängen greifen, sind durch verschiedene Wege zu einem Originalgrund der Existenz gezwungen worden und bezeichnen es auf verschiedene Weise: Materie, Geist oder Kraft, je nachdem wie es ihre Theorien am passendsten finden. Aufgrund ihrer Unachtsamkeit sind jene, die eine erste Ursache abstreiten, oft gezwungen, diese zuzugeben, wie es aus einer Erfahrung von Henry Ward Beecher und Robert Ingersoll entnommen werden kann. So merkwürdig es auch von den vergangenen Jahren klingen mag, Amerikas redegewandtester Prediger und redegewandtester Agnostiker waren Freunde und tauschten Besuche miteinander aus. Anlässlich eines gewissen Besuchs, den Herr Ingersoll Herrn Beecher abstattete, bewunderte der Erstere einen fein dargestellten Globus, der im Arbeitszimmer des Letzteren war, sehr; nach einer sorgfältigen Untersuchung und unbegrenzten Bewunderung der Technik, die in den sorgfältig

gezeichneten Kontinenten, Ozeane, usw. des Globus angezeigt war, fragte Herr Ingersoll, "Wer schuf ihn?". Schnell seine Gelegenheit wahrnehmend, antwortete Herr Beecher, "Niemand; er schuf sich selbst!". Die Absicht der Bemerkung erratend, blieb der bekannte Agnostiker, der sich auf seine Lippe biss, still und geknickt, und bald danach verließ er das Haus von Herrn Beecher.

VERWIRRTER KATHOLISCHER KARDINAL

Der Kardinal aus Washington, D.C., verkündet, dass Katholiken nicht an den biblischen Bericht der Schöpfung glauben müssen. Er sagte, dass statt des biblischen Berichts über Gott, der Adam und Eva schuf, die Katholiken an die Evolution glauben können - solange sie einverstanden sind, dass Gott darin verwickelt war.

ISRAEL VERDAMMT – ÜBER GLEICHGESCHLECHTLICHE EHEN HINWEGGESEHEN

Die vereinigte Kirche Christi mit ihren 1,2 Millionen Mitgliedern verurteilt Israel für das Bauen ihrer Trennungsmauer, und sie widersetzen sich weiterhin der Gebote Gottes, indem sie darüber abstimmen, zur ersten wichtigen Hauptkonfession zu werden, die offiziell gleichgeschlechtliche Vereinigungen gutheißt. Es wies einen alternativen Entschluss zurück, die die Ehe als die Vereinigung eines Mannes und einer Frau definiert hätte. Diese Gruppe hat fast eine Million Mitglieder seit 1960 verloren und verlor 30.000 Anhänger alleine im Jahre 2004. Unter bedeutenden Konfessionen kommt nur die Episkopalkirche, die ihren ersten öffentlichen homosexuellen Bischof vor zwei Jahren gewählt hat und jetzt in die Richtung der Anerkennung gleichgeschlechtliche Vereinigungen vorangeht, der UCC Pro-Homosexualitätsposition nahe. Die Episkopalkirche ist ähnlich schnell im Abnehmen der Mitgliederzahl.

BABYLON IST GEFALLEN

Amerikanische Baptisten-Kirchen in Südkalifornien und dem Südwesten beabsichtigen zusammen mit anderen Kirchen in West Virginia, den Kontakt zu ihrem nationalen Hauptsitz abubrechen und unabhängig zu werden. Beide Gruppen zitieren den Widerwillen der Amerikanischen Baptisten-Kirchen, um die Annahmeverweigerung der Konfession von öffentlich homosexuellen Bewerbern zu erzwingen, als Grund für ihre Taten.

Führer der pazifischen Südwestregion, bestehend aus ca. 300 Gemeinden, sagen, dass die nationale Führerschaft nicht darauf reagiert hat, 1992 einen Beschluss durchzusetzen, der besagt hat, dass „die Ausübung der Homosexualität mit den Christlichen Lehren unvereinbar ist“. Der leitende Pfarrer der pazifischen Südwestregion schrieb . . . „Homosexuelle, die sich öffentlich dazu bekennen, dienen weiterhin in Führungs-

positionen innerhalb der Amerikanischen Baptisten-Regionen, Organisationen, Institutionen, Ausschüsse, Kommissionen oder anderen Führungspositionen. Innerhalb vieler Regionen wird die Priesterweihe von praktizierenden Homosexuellen bestätigt. Dies führte viele Leute innerhalb und außerhalb der Amerikanischen Baptisten-Kirche zu dem Schluss, dass diese Kirche von homosexuellen Aktivisten befürwortete Positionen annahm.“

(Vor vielen Jahren wies Pastor Russell darauf hin, dass die nominellen Kirchen im Allgemeinen für das Öffnen ihrer Türen zur Welt schuldig sind, und es ist offensichtlich, dass einige Gemeinden in ihrer doktrinären Vorstellung so blind geworden sind, dass sie die niederträchtige Welt in ihre Mitte und in verantwortliche Positionen einladen. Babylon ist in der Tat gefallen (Jes. 21: 9; Jer. 51: 8; Offb. 14: 8).

DIE ZEICHEN DER ZEITEN UNTER DEM VOLK DER WAHRHEIT

Wir sind jetzt viele Jahre in der Großen Zeit der Trübsal vorangeschritten, und wir haben bemerkt, dass es zunehmend mit Krieg, Revolution und Anarchie durchsetzt ist. Unsere Brüder in anderen Gruppen der Wahrheit, in einigen ihrer Mitglieder, kommen allmählich zum Verständnis, dass die Tür zur Hohen Berufung geschlossen sein kann, und obwohl ihre Anerkennung über neunzig Jahre nach begangenen Ereignis ist, ist es beruhigend, dass die Wahrheit in der Angelegenheit letztendlich siegen wird. Ich habe mich oft gefragt, wenn das Tausendjährige Königreich in voller Blüte ist, und Abraham und die Propheten - die Alt- und Jungwürdigen - zurück sind, die Restitution begonnen hat und die auferweckte Menschheit den Hochweg der Heiligung hinauf in Richtung Vollkommenheit und ewiges Leben schreitet, werden sie immer noch darauf beharren, dass sie von der Braut sind? Wie auch immer, es ist tröstend, dass einige sich fragen und beginnen ihre Augen, wenn auch nur ein wenig, offen zu bekommen. Es ist so wie bei den Missverständnissen der Hauptströmung-Christen darin, dass sie auf das Zweite Kommen warten und Jesus bald erwarten, zu welcher Zeit sie vermuten, dass sie mit dem Herrn zum Himmel entrückt werden und dem Verlust des Lebens und den Verwüstungen von Harmageddon entkommen. Da sie mehr und mehr in die Trübsal verwickelt sind, werden sie beginnen zu verstehen, dass unser Herr schon anwesend ist und seit vielen Jahren, seit 1874 gewesen ist, und dass ihr Platz im Königreich nicht im Himmel, sondern hier auf Erden sein wird.

DAS BIBELHAUS

Immer noch geht die Arbeit hier im Bibelhaus weiter. Schwester Loisann Lounsbury ist viele Jahre hier gewesen. 2004 schloss sich uns Schwester Donna Fullen an, während Schwester Betty Katkaveck und Schwe-

ster Esther Fussner im letzten Jahr 2005 kamen. Bruder David Lounsbury hilft uns beim Versand und in vielen anderen Bereichen aus. Diese Geschwister liefern wertvolle Hilfe bei den vielen und reichhaltigen Pflichten am Hauptsitz.

Schwester Betty und Bradley Hedman sind jetzt in die Gegend von Minneapolis gezogen, um ihren Verwandten, Bruder Jack und Schwester Debbie Zilch, näher zu sein. Sie erwogen die Option, in der Nähe des Bibelhauses zu wohnen, aber mit gemischten Gefühlen entschieden sie sich zugunsten Minnesotas. Alle hier im Bibelhaus werden ihren langen und treuen Dienst vermissen. Bruder Bernard und Schwester Betty Hedman kamen aus Chicago zum ehemaligem Epiphania-Bibelhaus in der Snyder Avenue 1927 in Philadelphia. Das war im Jahre 1948, um Bruder Johnson in seinen letzten Jahren und bei der Arbeit der Wahrheit zu helfen. Es war zu dieser Zeit, dass die Bewegung den großen Kirchenbesitz auf der Kreuzung der 11. Straße Nr. 2111 S und Snyder Avenue, Philadelphia, gekauft hatte, und dann begannen dessen Umbauten zur neuen Heimat für das Bibelhaus und zu einem neuen Versammlungsort für die Convention in Philadelphia, die im September jenes Jahres und für viele Jahre in der Zukunft stattfinden sollte. Dann wurden ihre Kinder geboren, und sie wurden Teilzeitarbeiter im Bibelhaus und führen mit dieser Arbeit auch fort, als der Hauptsitz zu seinem heutigen Standort in Chester Springs, Pa, das etwa dreißig Meilen nordwestlich von Philadelphia liegt, versetzt wurde. Nach dem Tode von Bruder Jolly (1979) und Bruder Gohlke (1985) wurde Bruder Hedman der leitende Treuhänder der LHMM und diente vollzeitlich mit Schwester Betty bis zu seinem Tod im Januar 2004. Wir beten um den reichen Segen Gottes für die Familie Hedman an ihrem neuen Wohnort.

Wir haben eine andere Firma, die jetzt unsere Zeitschriften druckt. Die November-Dezember 2005 Ausgabe und Januar-Februar 2006 Ausgabe des Bible Standards und die Frühjahr 2006 Auflage der Present Truth sind die Arbeiten der Kutztown Publishing in Kutztown, Pa. Wir werden Eure Kommentare über den Inhalt und die visuelle Qualität im Druck selbst, über die graphische Darstellung oder über den Versand zu schätzen wissen. Sind die Zeitschriften beim Erhalt per Post im guten Zustand?

Einige Brüder kamen im letzten Jahr zum Bibelhaus, um auf verschiedene Weise auszuhelfen. Die Aufgaben, die übernommen wurden, waren: Das Ordnen aller Bücher, Trakte, Zeitschriften usw. im Lagerhausbestand, die Arbeit außerhalb des Bibelhauses, wie z.B. das Anlegen eines neuen Gehweges, Schneiden von Bäumen, Büschen, Wegräumen von abgefallenen Zweigen und Rasen mähen. Diese Aufgaben gehören zu denen, die nie zu Ende gehen. Wir haben immer Bedarf an Hilfe in diesen Bereichen. Hilfe empfangen wir auch im Büro und im Bereich unserer elektronischen

Ausrüstung, um sie im besten Zustand zu halten bzw. zu erneuern, nicht abzusehen von der Arbeit beim Erstellen unserer Web-Site und die Verpflichtung, die erforderlich ist, um sie zu aktualisieren und auf dem Laufenden zu halten.

Es gibt Brüder, die in wichtigen Aspekten der Arbeit geholfen haben, die aber nicht ins Bibelhaus kommen, um wichtige Aufgaben auszuführen. Wir haben Brüder, die uns bei Datenerfassung, Korrekturlesen, Aktualisierung der Web-Site, beim Vorbereiten von Büchern und Trakten für das Nachdrucken helfen. Die Enzyklopädie The Bible Standard Cyclopedia 2.0 ist eine ungeheure Arbeit gewesen, die außerhalb des Bibelhauses realisiert wurde, und ist jetzt für \$16,00 verfügbar. Ich bin allen Geschwistern sehr dankbar, die ihre Zeit und ihre Fähigkeiten für das Werk des Herrn geopfert haben. Alle aus dem Volk Gottes, die Hilfe leisten, ob im Bibelhaus oder außerhalb, tun dies ohne eine persönliche Vergütung.

REPARATUREN

Wir hatten im letzten Jahr eine Menge notwendiger Reparaturen. Es gab eine undichte Wasserstelle im Pumpenhaus, die ein Ausgraben erforderte, um an das undichte Abstellventil zu kommen. Die Doppelheizöfen fielen aus, als sie am meisten gebraucht wurden, da sie nicht imstande waren genügend Heizöl aus dem unterirdischen Tank, der etwa 50 m weg ist, für beide Einheiten, damit sie gleichzeitig laufen, herauszuziehen. Dies hat dazu geführt, dass wir zwei über 1.000 l Brennstofftanks in das Kellergeschoß des Bibelhauses, nahe bei den Öfen, stellten. Diese Reparaturen haben mehrere tausend Dollar für jede Arbeit betragen. Aber jetzt muss etwas mit dem alten Tank im Boden getan werden. Wenn es kein Ausfließen aus dem Tank gegeben hat, das den umliegenden Boden verunreinigt hätte, werden die einzigen Kosten sein, das Öl, das in dem Tankboden übrig geblieben ist und nicht brauchbar ist, herauszupumpen; etwa 15 cm, und ihn zu einer allgemein anerkannten Abfallstelle transportieren zu lassen und dann den alten 3.785 l Tank durch eine Füllung mit genehmigtem Material zu behandeln, welches auf \$2.000,00 Kosten in der Nachbarschaft geschätzt worden ist. Wenn seine Kapazität 7.571 l betragen würde, wären die Kosten ein wenig höher.

Ich will mit euch die Kosten besprechen, die für dieses Jahr 2006 zu erwarten sind. Es hat eine undichte Stelle, die in einem der Heizkessel, in einem oder zwei seiner Gusseisenteile, entdeckt wurde, gegeben. Der Kessel ist sechzehn Jahre alt und ich nehme wahr, und so wurde es mir gesagt, dass es wahrscheinlich nicht kostenwirksam sein würde, lediglich die defekten Teile zu ersetzen, wegen der hohen Arbeitskosten, und des weiterem, was soll man dazu sagen, wenn eine andere undichte Stelle in kurzer Zeit erscheinen könnte. Die geschätzten Kosten für einen neuen Kessel und einen

neuen elektrischen Tank für warmes Wasser, der auch undicht ist, \$8.000 betragen. Ein anderes sich abzeichnendes Vorhaben, das angesprochen werden muss, ist das Hauptdach des Bibelhauses. Es gibt einige undichte Stellen, die eine Reparatur benötigen. Wir werden in dieser Hinsicht Kostenvoranschläge suchen. Außerdem erwäge ich die großen Fensterteile im Esszimmer, im Eingang und auch in der Kapelle zu ersetzen. Die meisten von ihnen lassen sich nicht mehr dicht schließen oder verschließen und sie sind eine Quelle großen Hitzeverlusts. Wir verbrachten den Heiligabend, indem wir Plastik über die Fenster im Esszimmer und über

einige, welche dem Westen und dem vorherrschenden Wind gegenüberliegen, anbrachten.

ANDAUERENDE UNTERSTÜTZUNG

Wir begrüßen Eure andauernde Unterstützung durch Zeugnisablegen der Wahrheit und durch Ausnutzen von verschiedenen Möglichkeiten, um die Kenntnis vom Plan Gottes zu verbreiten. Lasst uns deshalb fortfahren, uns zu versammeln als ein Mittel, um sich einander zu stärken, und sich auf das Königreich und auf die Ankündigung des Meisters: "Schweig, verstummel!" zu freuen.

ZUSAMMENFASSUNG UNSERES WERKES

1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

PILGER- UND EVANGELISTENDIENST

Pilger	6
Hilfspilger	80
Evangelisten	70
Öffentliche und Halböffentl. Versammlungen	177
Anwesende	7.236
Gemeindeversammlungen	807
Anwesende	8.066
Gereiste Meilen	202.021

FINANZEN

Allgemeiner Fond Einnahmen

1. Spenden	\$ 119.874
2. Abonnements	\$ 4.170
3. Verkauf von Büchern & Literatur	\$ 23.421
4. Verschiedenes Einkommen	\$ 31.808
5. Gesamteinkommen	\$ 179.273
6. Guthaben vom 31. Dezember 2004	\$ 370.838
7. Gesamter verfügbarer Fond	\$ 550.111

AUSGABEN

8. Pilger, Evangelisten (beinhaltet nicht gespendete Ausgaben)	\$ 4.434
9. Verwaltungskosten	\$ 75.092
10. Ausrüstung	\$ 7.645
11. Instandhaltung und Reparaturen	\$ 27.809
12. Versorgungsbetrieb	\$ 30.910
13. Ausstattung & Verschiedenes	\$ 37.889
14. Steuern	\$ 34.058
15. Zeitschriftenausgabe	\$ 71.196
16. Web	\$ 2.277
17. Gesamtausgaben	\$ 291.310
18. Nettoeinkommen	-\$ 112.037
19. Guthaben in den allgemeinem Fond am 31. Dezember 2005	\$ 258.801

Anmerkung: Die Finanzen schließen Betriebseinkommen (Spenden, Abonnements, Verkäufe, usw.) und Ausgaben ein, aber schließen Immobilien nicht ein.

Korrespondenz

Briefe und Postkarten empfangen*	7.730
Briefe und Postkarten abgesendet*	2.771

In Umlauf gesetzte Literatur

Gegenwärtige Wahrheit abonniert/bestellt, gebundene Bänder eingeschlossen	4.368
Bibelstandarte abonniert/bestellt, gebundene Bänder eingeschlossen	16.031
Schriftstudien	864
Fremdsprachenbände und Trakte	704
Ephiphania-Schriftstudien	389
Fotodrama der Schöpfung	30
Leben - Tod - Danach	93
Gesangbücher	80
Mannabücher	123
Gedichtbücher	94
Broschüren (Hölle, Spiritismus, Die Stiftshütte)	350
JHP, JW, RSV, AI, GT, HUD, PYR, SAT, BA, FOZ, RI, etc.	729
Indexe	74
Gebundene Zeitschriftenbände	50
Andere Veröffentlichungen	292
Unterlagen, Karten zum Göttlichen Plan, Stiftshütten- & Pyramidendiagramme	100
Kinderbücher	19
Bibelkassetten, Videokassetten	29
Unentgeltliche Broschüren	23.099
Traktatbroschüren	74.000
Gute Nachrichten für Hinterbliebene & TDL Briefe & Bestellformulare	52
Verschiedene Karten, Restitutionsanstecknadeln	1.189

Webarbeit (USA)

“Treffer” (Anzahl der Male, bei der die Seite
“angeklickt” wurde) 82.500

(Januar - Dezember 2005)

Besucher (Leute, die etwas Aufmerksamkeit
auf den Inhalt richten) 31.025
Besucher pro Tag (durchschnittlich): 88
Seitenansichten (Seiten geöffnet und
angeschaut) 62.050

*Schließt erste, zweite, dritte Klasse [Brief gemäß
den US-Tarifen – Anm. d. Übers.] und E-Mail ein

PT 06, 9-13

DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL

(IHRE BESONDERHEITEN)

*(Beendet)**Epiphania - Schriftstudien Band 16 - Kapitel III**Fortsetzung aus GW Nr. 49*

Der fünfte Zweck des Millennium-Zeitalters besteht darin, alles Böse einzuschränken und schließlich zu vernichten und alles Gute einzuführen und triumphieren zu lassen. Gewiss ist das Böse während des Reiches Satans, anstatt eingeschränkt und vernichtet zu werden, ermutigt und vermehrt worden. Jedes Teil des Fluches hat zugenommen. Die Erde wurde unter dem Fluch mit allen Arten von Störungen in der Natur überhäuft. Satan und gefallene Engel haben die Zustände beherrscht und machten sie ihren böartigen Absichten dienlich. Sünde und Irrtum waren überall mit verderbenden und verheerenden Auswirkungen reichlich vorhanden. Seufzer und Stöhnen und Geschrei ließen die Nacht der Sünde und des Todes abscheulich und schrecklich werden. Krankheit, Schmerz und Leiden wurden zum normalen Los des gefallen Menschen. Kriege und Kriegsgerüchte waren die beinahe ununterbrochene Erfahrung des Menschengeschlechts. Zustände des Sterbens sind umhergegangen und haben ihre lähmende Hand auf jeden Angehörigen der menschlichen Familie gelegt. Übeltäter und Betrüger sind als Verbündete und Helfer Satans erhöht und belohnt worden. Diejenigen, die das Rechte taten und Wahrheit liebten, wurden als seine Feinde unterdrückt und verfolgt. Mühselige Arbeit hat das matte Menschengeschlecht zugrunde gerichtet, und vergebliche Arbeit war die Belohnung für seine üblichen Anstrengungen. Unterdrückung hat ihre schwere Hand auf den Großteil der menschlichen Familie gelegt. Häufig wurden große Mengen an Menschen zu Heimatlosen und Verbannten. Und schließlich hat der Tod eine Generation des durch die Sünde verdamnten Menschengeschlechts nach der anderen verschlungen. Das waren die Begleiterscheinungen der Herrschaft Satans, und die Herrschaft des Friedensfürsten ist dazu beabsichtigt, diese beiseite zu setzen und die entgegengesetzten Zustände einzuführen.

Die zwei Voraussetzungen, um diese bösen Zustände beiseite zu setzen, sind die Aufhebung der adamitischen Strafe vom Menschengeschlecht und das Binden und

Gefangennehmen Satans, des Vollstreckers jener Strafe. Sind diese beiden Dinge vollbracht, wird der Weg für die Vernichtung ihrer Auswirkungen und die Einführung ihres entgegengesetzten Guten geebnet sein. Das Verdienst des Lösegeldopfers Christi wird früh im Millennium zugunsten des Menschengeschlechts angewendet werden, zur Genugtuung der göttlichen Gerechtigkeit betreffs der adamitischen Sünde. Und mit dieser wiedergutmachten Sünde wird die daraus resultierende Strafe aufgehoben, und der Mensch wird in eine Stellung zur Befreiung von der Auswirkungen der Strafe gebracht werden. Doch solange, wie Satan das Menschengeschlecht durch Irrtum und betrügen und durch Sünde verführen kann, werden die gegenwärtigen bösen Zustände nicht beseitigt sein, und die guten Zustände können sie nicht verdrängen. Deshalb hat der Herr das Binden Satans und danach seine Gefangennahme während des Millennium-Zeitalters beabsichtigt. Dies wird in den Symbolen von Offb. 20:1-3 dargestellt. Der dort erwähnte mächtige Engel ist die Christus-Klasse in Herrlichkeit. Die Kette in seiner Hand repräsentiert weltliche und religiöse Wahrheit, die der verherrlichte Christus unter der Menschheit seit 1874 verbreitet. Diese Wahrheit hatte im Jahre 1914 Satan insofern gebunden, dass er das Menschengeschlecht nicht länger durch die drei fundamentalen Irrtümer seines Reiches – das Gottesgnadentum der Könige, das Gottesgnadentum der Geistlichkeit und das Gottesgnadentum der Aristokraten – und durch seine drei unterstützenden Irrtümer – das Bewusstsein der Toten, die Transsubstantiation des Menschen in Geistwesen beim Tod und ihre Freude oder Qual im Tod – betrügen und nach seinem Willen leiten konnte. Doch die Kette der Wahrheit wird seine Anstrengungen, auf anderen Linien zu betrügen, weiter beschränken, und ihn schließlich so vollständig binden, dass es für ihn unmöglich wird, das Menschengeschlecht weiterhin zu betrügen. Wie ist das möglich? Wenn der verherrlichte Christus die Erde mit der Wahrheit, die alle Irrtümer Satans bloßstellt, überfluten wird, werden diese Irrtümer

nicht länger betrügen, und somit wird Satan vollständig gebunden sein. So gesehen ist sein Binden als ein allmähliches zu erkennen, das 1874 begann und nach einigen Jahren, die noch in der Zukunft liegen, endet. Seine Gefangennahme stellt dar, dass er vor einem Zugang zum Menschengeschlecht zurückgehalten wird. Dies wird wahrscheinlich dadurch ausgeführt werden, dass er an einen solch entfernten Ort im Universum weggeschafft und darin eingesperrt wird, der es ihm weder erlauben wird, im Millennium mit der Menschheit in Kontakt zu kommen, noch sie zu sehen.

Sind die Strafe und der Vollstrecker der Strafe von der Menschheit genommen, wird es für das Königreich eine vergleichsweise leichte Aufgabe, die gegenwärtigen bösen Zustände zu bezähmen und zu vernichten und gute Zustände einzuführen und zu vollenden. Wie wir im vorhergehenden Teil dieses Kapitels sahen, brachte der unvollkommene Zustand der Erde und ihr unvollkommenes Klima die Zustände herbei, die der Vollstreckung der Todesstrafe förderlich waren – physische, geistige, moralische und religiöse Verdorbenheit bis zum Todesszustand. So müssen dieses unvollkommene Klima und diese unvollkommenen Zustände der Erde be-seitigt werden. Die Gegensätze von Hitze und Kälte werden milderer klimatischen Bedingungen weichen. Das Wiederaufrichten der Erde auf ihrer Achse und gewisse Veränderungen in den warmen und kalten Meeresströmungen werden zweifellos zu den göttlich angeordneten Methoden gehören, die diese wünschenswerten klimatischen Zustände bewirken. Dadurch, dass auf die Art, die Ursachen und die Heilung aller Krankheiten Licht geworfen werden wird, wird der Herr Krankheit von der Erde verbannen. Durch die Anwendung einiger jetzt noch unbekannter oder nur wenig verstandener Kräfte der Natur, um den Boden zu bereichern, wird die Erde so fruchtbar gemacht werden wie Eden (Jes. 61:4; 35:1, 2; Hes. 36:35). Dadurch, dass die Wahrheit für alle Bereiche dargeboten wird, wird der Irrtum von der Erde verschwinden, und das Menschengeschlecht wird in der Wahrheit eine äußerst mächtige Waffe zur physischen, geistigen, moralischen und religiösen Aufrichtung haben. Durch die Kraft einer solchen Wahrheit wird das Volk nicht nur die Unerwünschtheit von Bosheit und die Erwünschtheit von Gerechtigkeit lernen, sondern ihm wird auch die Fähigkeit verliehen, das Erstere zu vermeiden und das Letztere zu praktizieren (Jes. 25:7; 11:9; 62:12). Die aufrichtenden Auswirkungen der Restitution werden die Herzen der Menschen so mit Freude erfüllen, dass sie ermutigt werden und es für sie leicht gemacht wird, das Böse aufzugeben und das Rechte zu tun (Jes. 35:10). Sowohl diese Dinge als auch die vergangenen Erfahrungen mit den Übeln von Krieg und Streit werden die Nationen ermutigen, in Frieden und die einzelnen Personen, in

brüderlicher Liebe zu leben (Mi. 4:1-3). Die unmittelbare Bestrafung für versuchtes Unrecht und die unmittelbare Belohnung für Gutes tun wird den Menschen helfen, von bösen Sachen und Zuständen abzulassen und in Einklang mit guten Sachen und Zuständen zu gelangen (Jes. 26:9; Ps. 37:35, 36). Das Abschneiden der Unverbesserlichen im zweiten Tod nach hundert Jahren der missbrauchten Gelegenheiten zur Besserung wird das Unrecht verringern und das Gute vermehren (Jes. 65:20). Die Unterdrückung aller falschen Religionen und religiöser Lehren und die Erhöhung der einzig wahren Religion, die einen Glauben lehrt, der Geist und Herz aufrichtet, wird kräftig dazu beitragen, Böses zu überwinden und Gutes einzuführen und zu vollenden (Jes. 65:15; 60:14, 15). Das Fehlen aller tyrannischen Regierungen und das Vorhandensein und die Aufsicht einer mild hegenden Regierung, die in ihren Vorkehrungen allweise, gerecht, liebend und mächtig ist und die nach dem wahren Wohlstand des Volkes trachtet und ihn bewirkt, wird kräftig daran mitwirken, jedes Böse zu beschränken und zu vernichten und jede gute und vollkommene Sache einzuführen (Jes. 60:12; Ps. 72:12-14). Befreit von der Herrschaft der Gutsbesitzer und im Besitz ihrer eigenen Häuser und hinreichenden Landes, das von allen Belastungen frei ist, wird das Volk vor der Sorge nach Befriedigung ihrer Bedürfnisse bewahrt, und ihm wird zu Frieden und Zufriedenheit verholfen werden (Jes. 65:22; Mi. 4:4). Entlastet von der Schinderei der mühsamen Arbeit und der Qual von Knappheit und Armut, mit Erfolg in ihren Unternehmungen ausgestattet und sich an der Frucht ihres Werkes erfreuend, das wahrscheinlich nicht weiter als dazu dienen wird, den Körper mit genügender Übung zu versehen, um ihn gesund und normal funktionieren zu lassen, wird das Volk von Zuständen befreit sein, die jetzt Selbstsucht und Ausbeutung hervorrufen, und Zeit zur Pflege des Herzens in Gnade und des Geistes in religiösem und weltlichem Wissen haben, die eine Gesellschaft der höchsten Ordnung hervorbringen wird (Jes. 65:23; 60:17). Die Befreiung der menschlichen Familie von Unwissenheit und teilweisem Wissen und die Übermittlung eines vollkommenen Wissens über alle wissenschaftlichen Zweige an sie wird die Erde unter die vollkommene Herrschaft des Menschen bringen, was dazu führen wird, dass er in zeit- und entfernungsverkürzenden und arbeitssparenden Einfällen äußerst produktiv werden wird (Ps. 90:17). Diese werden die Erfindungen unserer Zeit wahrhaftig primitiv erscheinen lassen. Unter derartigen Verhältnissen wird die öffentliche Meinung dem Bösen abgeneigt und für das Gute empfänglich sein. Diese Tatsache wird die Zerstörung des Bösen und die Einführung und Vollendung des Guten unterstützen.

Fortsetzung folgt